

Medizin.Dermatologie

Dermis-Kollagenschicht. Er entsteht nur, wenn keine Hautmerkmale vorliegen, die von dieser gleichmäßigen Reflexion ablenken.

15 Merkmale, die „glow“ stören

In diesem Zuge wurden auch Merkmale beschrieben, die vom „glow“ ablenken (s. Tab. 1, S. 12). Die Gruppe stimmte darin überein, dass zwar das Erscheinungsbild einer Person durch das Alter negativ beeinflusst werden kann, das chronologische Alter an sich den „glow“ aber nicht zwangsläufig verringert. Stattdessen nimmt die Gesamtzahl der Faktoren, die von einem klaren Hautbild ablenken können, aufgrund von intrinsischer Alterung und extrinsischem Sonnenschaden mit dem Alter zu. Die Ergebnisse einiger Studien deuten darauf hin, dass eine ebene Hautfarbe am engsten mit der Wahrnehmung von Gesundheit assoziiert ist. Daher verbessert eine gleichmäßige Farbe auch den „glow“.

Es gab einen Konsens, dass 15 Faktoren zum „glow“ beitragen und in verschiedene Kategorien gruppiert werden können: Hauttyp, Gleichmäßigkeit der Hautfarbe, Oberflächenimperfectionen und generelle Hautgesundheit. Aufgrund der Vielzahl von Merkmalen, die den „glow“ beeinträchtigen können, stellten die Teilnehmenden fest, dass eine einfache fotonumerische Skala nicht ausreichen würde; ein hierarchischer Algorithmus wäre besser geeignet. Eine etablierte systematische Methode zur Gesichtsbewertung wie die globale Rangskala könnte zunächst genutzt werden, um

festzustellen, ob der „glow“ für die Patientin oder den Patienten ein prioritäres Anliegen ist. Dieses Bewertungstool umfasst mehrere Messwerte, darunter auch das Ausmaß, in dem sich die Patientin oder der Patient um den Verlust von Strahlkraft sorgt. Sieht sie oder er dies als besonders problematisch an, würde dies eine detailliertere Bewertung des „glows“ nach sich ziehen.

Die Fokusgruppe war sich einig, dass man für eine erste Bewertung eine einfache visuelle Analogskala mit Fotografien verwenden sollte. Dadurch könnten Patientinnen und Patienten ihren aktuellen „glow“ selbst bewerten. Anschließend sollte die Haut ausführlich visuell durch die oder den Behandelnden beurteilt werden. Dabei können die 15 beeinträchtigenden Merkmale des „glows“ mittels einer einfachen Bewertungsskala bestimmt werden:

- Hauttyp: übermäßige Öligkeit, übermäßige Trockenheit;
- Hautfarbe: Erytheme/Rötungen, Teleangiektasie, Pigmentierung, Hypopigmentierung;
- fokale Läsionen: Narben, vergrößerte Poren, Falten/Linien, seborrhische Hyperplasie, Papeln, Keratosen, Krankheiten wie Ekzeme oder Psoriasis;
- generelle dermale Charakteristika: Blässe, Faltigkeit/dünne Haut, Solarelastose, Laschheit, Volumenverlust.

Wenn vorhanden, ist es im Anschluss möglich, den jeweiligen Schweregrad zu bewerten. Das könnte es erleichtern, diejenigen Beeinträchtigungen zu identifizieren, die am belastendsten wirken.

Im Fokus des individualisierten Behandlungsplans sollte der primäre Patientenwunsch und die Beurteilung durch die oder den Behandelnden stehen, unabhängig vom Alter der Patientin oder des Patienten. Die Fokusgruppe schlug verschiedene Behandlungsoptionen vor, die je nach Hautschicht und -merkmal variieren können (s. Tab. 2).

Keine einheitlichen Behandlungen

Der „glow“ sei keine einzelne Entität, die mit der Methode „one treatment fits all“ behandelt werden könne, betonten die Forschenden abschließend. Vielmehr sei ein holistischer Ansatz wie der in der Studie vorgeschlagene zu wählen. Damit ließen sich Schlüsselfaktoren für jede Patientin und jeden Patienten identifizieren, die dann wiederum mit einem individualisierten Therapiekonzept adressiert werden können. ■

Referenz:

1. Googman Greg J et al. J Cosmet Dermatol 2024;23:161-71

Der Originalbeitrag „Jugendliches

Erscheinungsbild: Was eine strahlend schöne Haut ausmacht“ inklusive Literaturhinweise ist erschienen in „ästhetische dermatologie & kosmetologie 1/2024“; <https://doi.org/10.1007/s12634-024-2761-7> © Springer Verlag

Buchtipps

Doc Rolfs Blick hinter die Kulisse



40.000 Follower – dachte sich wohl: Was digital funktioniert, lässt sich auch in Papierform publizieren.

Doc Rolf schreibt über sich selbst, erzählt Hintergrundgeschichten aus der Branche und gibt Tipps für die Praxis – meist für Patienten, kaum für Kolleginnen. Stilistisch überzeugt das Buch durch eine Mischung aus fachlichem Wissen und persönlicher Erzählweise. Dr. Bartsch schreibt klar und verständlich, sodass sowohl Laien als auch Fachleute angesprochen werden. Er ist dabei gleichzeitig ernsthaft und humorvoll, was das Lesen angenehm macht. Unterhaltsam wird es, weil er Komplexes durch Beispiele aus seiner Praxis und persönlichen Erfahrungen veranschaulicht. Das Buch ist insgesamt ein wertvoller Beitrag zur Diskussion über Schönheit und Selbstbild in der modernen Gesellschaft, weil hier jemand schreibt, der sich täglich mit diesem Thema auseinandersetzt. ■

RM. Die meisten Menschen fürchten Krankheit und Gebrechen und meiden den Gang zum Arzt, solange sie nicht von Schmerzen oder Familienmitgliedern dazu gedrängt werden. Doch es gibt auch jene, die topfit die Ärztin ihres Vertrauens aufsuchen. Dabei geht es entweder um Vorsorge oder – immer öfter – um ästhetische Optimierung. Dann überlegt man, wie man die Haut straffer, die Lippen voller und den Busen runder erscheinen lassen kann. Dank Social Media und Full HD boomt der Markt.

Der ästhetische Chirurg Rolf Bartsch, der die Macht von YouTube kennt – sein Kanal (www.youtube.com/@docrolf) hat über

Rolf Bartsch
Wa(h)re Schönheit
Kinesis Publishing 2024,
191 S., Hardcover 25,00 Euro
ISBN 978-3-9505500-1-6

Behandlungsoptionen je nach beeinträchtigendem Hautmerkmal

Hautschicht	Merkmal	Therapieoption
Stratum corneum	<ul style="list-style-type: none"> ■ übermäßige Öligkeit ■ übermäßige Trockenheit ■ offene Poren ■ aktinische und seborrhische Keratosen ■ trockene Hautbeschaffenheit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ grundlegende Hautpflege ■ Cosmeceuticals ■ chemische Peelings ■ mechanische Therapien (Microneedling, Mikrodermabrasion, Dermabrasion) ■ Laserverfahren (ablativ, fraktioniert, nicht ablativ, nicht fraktioniert)
dermoepidermale Junktionszone	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pigmentierung/Melasma ■ Lentigines 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Cosmeceuticals ■ chemische Peelings ■ lichtbasierte Therapien (LED, IPL, PDL) ■ transepidermale/laserunterstützte topische Therapie ■ Laserverfahren (ablativ, fraktioniert, nicht ablativ, nicht fraktioniert)
papilläre und mittlere Dermis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Akne ■ öliger Hauttyp ■ Teleangiektasie ■ Solarelastose ■ Photoschädigung ■ oberflächliche Vernarbung ■ Falten ■ Mimikfalten ■ Erytheme 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Cosmeceuticals ■ Kollagenstimulatoren (z. B. Poly-L-Milchsäure) ■ Skinbooster mit Hyaluronsäure ■ Neuromodulatoren ■ lichtbasierte Therapien ■ transepidermale/laserunterstützte topische Therapie ■ mechanische Therapien ■ Laserverfahren ■ radiofrequenzbasierte Therapien
retikuläre Dermis	<ul style="list-style-type: none"> ■ tiefere Narben ■ tiefere Falten/Furchen ■ tiefe Sonnenschädigung ■ Haarfollikel 	<ul style="list-style-type: none"> ■ transepidermale/laserunterstützte topische Therapie ■ Kollagenstimulatoren ■ Skinbooster mit Hyaluronsäure ■ dermale Filler ■ Laserverfahren ■ radiofrequenzbasierte Therapien ■ andere thermalbasierte Therapien
Hypodermis	<ul style="list-style-type: none"> ■ Laschheit ■ Schlaffheit ■ Volumenverlust 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kollagenstimulatoren ■ dermale Filler ■ radiofrequenzbasierte Therapien ■ andere thermalbasierte Therapien ■ Polydioxan-Monofäden

Tab. 2: IPL = intense pulsed light; LED = Leuchtdiode; PDL = gepulster Farbstofflaser

Weil gegen Hunger nachhaltig ein Kraut wachsen kann.

Wir helfen.



Jetzt spenden!

Caritas & Du
Wir helfen.

www.caritas.at



Wir unterstützen „Caritas“ mit dieser Grateinschaltung